

Erfolgsfaktoren und Hürden bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten

Fachtagung MoBiBe – Aufgaben und Perspektiven der Mobilen
Bildungsberatung für geflüchtete Menschen

SOFI

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen
an der Georg-August-Universität

Milena Prekodravac, M.A.

milena.prekodravac@sofi.uni-goettingen.de

Vortrag im Überblick

- Hintergrund
- Teilhabe als Bewertungsmaßstab
- Arbeit
- Bildung
- Fazit
- Ausblick

Hintergrund

Literaturstudie im Auftrag des BMAS

- Erfolgsfaktoren für die Integration von geflüchteten Menschen
- Felder: Arbeitsmarkt, Bildung und Ausbildung, Unterbringung und Wohnen, politisches und kulturelles Engagement, Gesundheit und Behinderung, Kinder- und Jugendhilfe
- Beteiligte am SOFI: Dr. Peter Birke, Felix Bluhm, Dr. Kai Marquardsen, Milena Prekodravac, Dr. Janina Söhn, Alicia Prahms

Hintergrund

- 2015 wurden 1,1 Mio. Geflüchtete erfasst (900.000)
- 2016 waren davon 340.000 Personen mit anerkanntem Flüchtlingsstatus im erwerbsfähigen Alter
- 2017 sind 1/10 der 2015 Eingewanderten erwerbstätig

(vgl. Brücker 2016; Aumüller 2016; Brücker et al. 2017a, 2017b)

⇒ Flucht als eine Form der Migration...

Hintergrund

1. Syrien, Arabische Republik	266.250
2. Afghanistan	127.012
3. Irak	96.116
4. Iran, Islamische Republik	26.426
5. Eritrea	18.854
6. Albanien	14.853
7. ungeklärt	14.659
8. Pakistan	14.484
9. Nigeria	12.709
10. Russische Föderation	10.985

Herkunftsländer bei
Asylerstanträgen 2016
Quelle: BAMF (2017:10)

Hintergrund

Baden-Württemberg	84.610
Bayern	82.003
Berlin	27.247
Brandenburg	18.112
Bremen	8.771
Hamburg	17.512
Hessen	65.520
Mecklenburg-Vorpommern	7.237
Niedersachsen	83.024
Nordrhein-Westfalen	196.734
Rheinland-Pfalz	36.985
Saarland	6.865
Sachsen	23.663
Sachsen-Anhalt	19.484
Schleswig-Holstein	28.982
Thüringen	15.422

Regionale Verteilung der
Asylerstantragsteller nach Bundesländern
Quelle: BAMF (2017) Asyl: 14.

Hintergrund

„Das Qualifikationsspektrum ist unter den geflüchteten Menschen – wie in jeder vergleichbaren Gesellschaft – sehr breit aufgestellt: vom erfahrenen Handwerker, über die Akademikerin bis hin zu Menschen mit geringer Schulbildung.“ (Fachkonzept MoBiBe S. 4)

Hintergrund

Tabelle 1 Schulische Ausbildung in %

	Keine Schule	Grundschule	Mittelschule	Weiterführende Schule	sonstige
Frauen	17	11	33	36	4
Männer	9	11	33	41	5
gesamt	11	11	33	40	5

Quelle: Brücker/Rother/Schupp (2017): IAB-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016

Hintergrund

Tabelle 2 Berufliche Ausbildung in %

	Keine Ausbildung	Betriebliche Ausbildung	Hochschule
Frauen	71	10	17
Männer	72	10	18
gesamt	71	10	18

Quelle: Brücker/Rother/Schupp (2017): IAB-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016

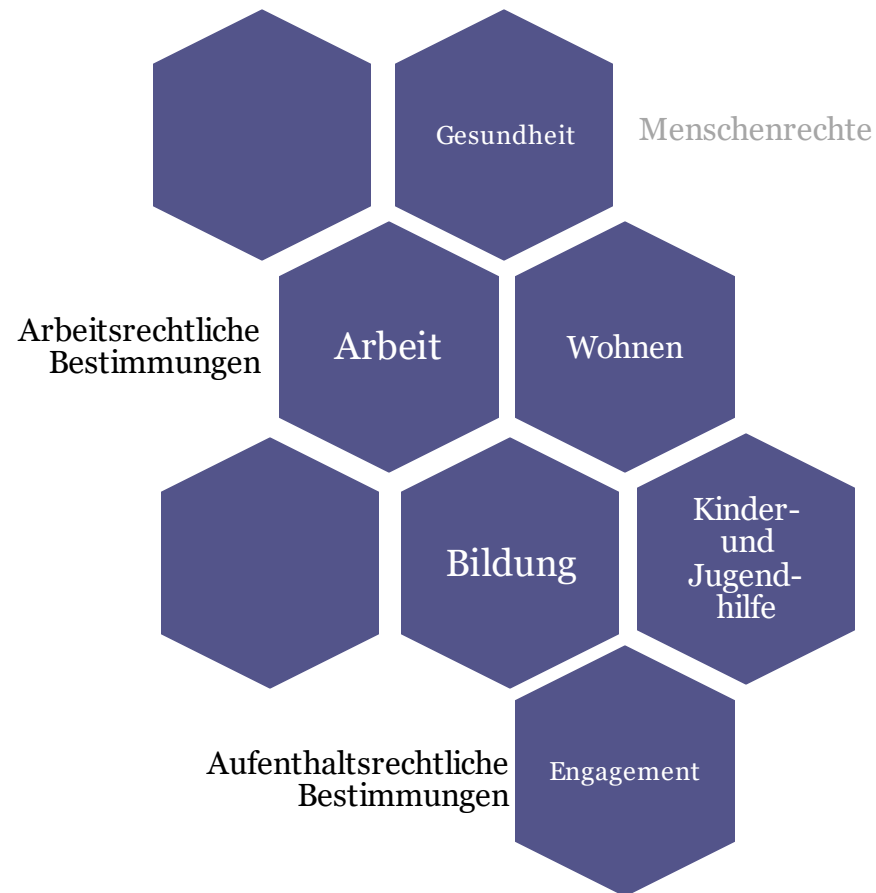
Teilhabe als Bewertungsmaßstab

- Warum der Begriff „Teilhabe“?
 - Maßstab für Erfolg von Integration: individuelle Teilhabe- und Verwirklichungschancen
 - Verfügbare Ressourcen und Umwandlungsfaktoren eröffnen Auswahlmenge an Möglichkeiten, individuelle Teilhabeziele zu verwirklichen.
 - Übertragen auf Flüchtlinge: Diese bringen unterschiedliche persönliche Potenziale mit und treffen in Deutschland auf bestimmte gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen, die ihre Handlungsoptionen und die realisierte Teilhabe prägen.

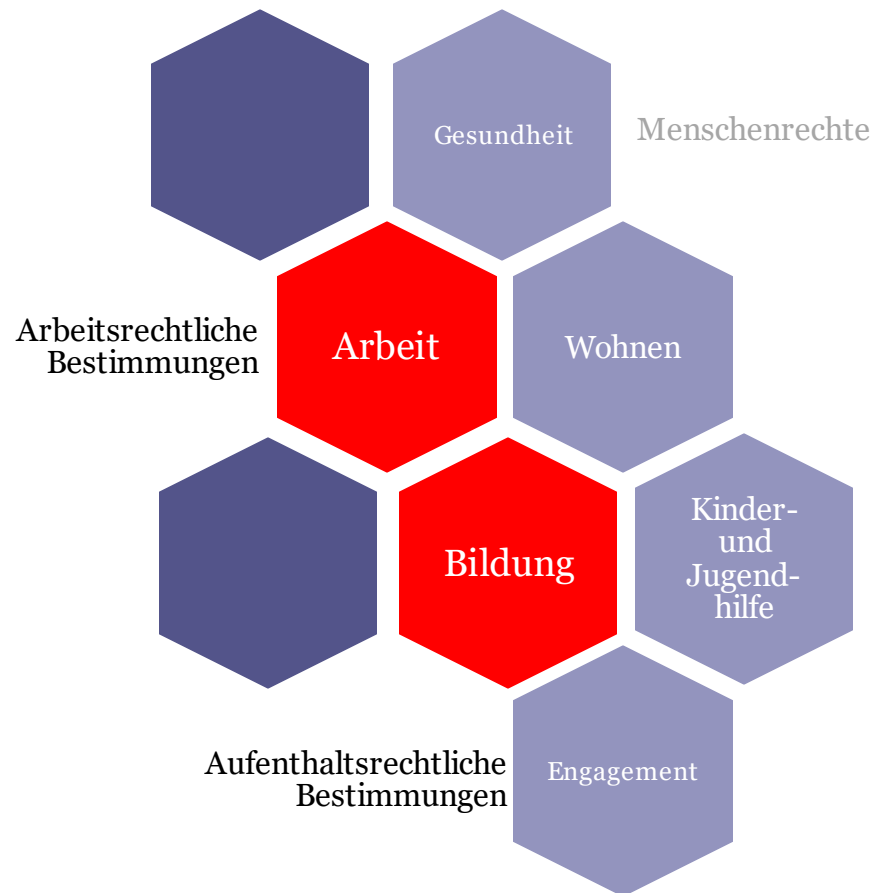
Teilhabe als Bewertungsmaßstab

- Warum der Begriff „Teilhabe“?
 - Maßstab für Erfolg von Integration: individuelle Teilhabe- und Verwirklichungschancen
 - Verfügbare Ressourcen und Umwandlungsfaktoren eröffnen Auswahlmenge an Möglichkeiten, individuelle Teilhabeziele zu verwirklichen.
 - Übertragen auf Flüchtlinge: Diese bringen unterschiedliche persönliche Potenziale mit und treffen in Deutschland auf bestimmte gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen, die ihre Handlungsoptionen und die realisierte Teilhabe prägen.

Teilhabe als Bewertungsmaßstab



Teilhabe als Bewertungsmaßstab



Teilhabe als Bewertungsmaßstab

- Einflussfaktoren auf Teilhabe
 - Institutionelle Ressourcen: Aufenthaltsstatus, soziale Rechte, Leistungen zur sozialen Sicherung, Angebote der Beratung und Unterstützung etc.
 - Individuelle und sozio-kulturelle Faktoren: z.B. Bildung, Teilhabeziele
 - Gesellschaftliche Faktoren: z.B. Vorbehalte von Arbeitgebern, in der Politik und in der Bevölkerung

Teilhabe als Bewertungsmaßstab

- Multidimensionalität von Teilhabe
 - Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Dimensionen von Teilhabe (vgl. Bartelheimer 2007)

Arbeit

- Integration von Flüchtlingen in der Regel mit Verzögerung: Beschäftigungsquoten von Flüchtlingen passen sich schrittweise denjenigen anderer Migrant/innen an (Brücker u.a. 2015)
- Zugewanderte allgemein: selbst höher Qualifizierte beginnen häufig im Niedriglohnsektor zu arbeiten, verharren dort aber überdurchschnittlich oft (vgl. Bretl 2008; Kühne 2009; Lukas 2011; Kogan 2007, 2011).

Arbeit

- Tätigkeiten von Flüchtlingen auf bestimmte Branchen konzentriert: v.a. Hotel- und Gastgewerbe (z.B. Küchenhilfen, Schnellgastronomie), Verpackung/Lagerung/Logistik, Reinigung, Herstellung und Verkauf von Lebensmitteln (Worbs/Bund 2016)
- Gehaltsniveau von Flüchtlingen auch nach 15 Jahren hinter dem Niveau anderer Zuwanderungsgruppen (Brücker u.a. 2015)
- Wettbewerb nicht zw. deutschen Arbeitnehmern und Flüchtlingen, sondern zw. Flüchtlingen und anderen Migrant/innen (ebd.)

Arbeit

- Forderungen für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration (z.B. Brücker et al. 2016; Buch et al. 2016)
 - Förderung des Spracherwerbs
 - Beschleunigung der Asylverfahren
 - Aussetzen rechtlicher Restriktionen wie Vorrangprüfung und Wohnsitzauflagen
 - Investitionen in Bildung und Ausbildung der Geflüchteten

Arbeit

- Forderungen für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration (z.B. Brücker et al. 2016; Buch et al. 2016)
 - Arbeitsvermittlung zur Herstellung von Arbeitsmarkttransparenz auf beiden Marktseiten
 - Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft
 - frühzeitige professionelle und zusätzlich ehrenamtlich gestützte Beratung
 - Zusammenhang von Integrations- und Wohnungspolitik

Arbeit

- Regulierte Berufspraktika
- Begleitende Sprachkurse
- Möglichkeiten zur Weiterbildung
 - ⇒ Niedriglohnfalle, Überforderung, mangelnde Anerkennungskultur, Diskriminierung am Arbeitsplatz, Re-Traumatisierung, Betreuungsdefizite...

Bildung

- Über die Hälfte der in 2015 gestellten Asylanträge wurden von Menschen im Alter zwischen 16 und 35 Jahren gestellt
- Abhängigkeit der Bildungschancen von Kindern vom Bildungsniveau (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2016) und Sprachkenntnissen der Eltern (Müller/Stanat 2006; Esser 2006), aber auch vom Rechtsstatus und der Ausgestaltung von Inklusion (Söhn 2011)
- Prekärer Status schränkt Teilhabe an Bildung ein (vgl. Eisenhuth 2015; Menjívar 2008)

Bildung

- Unterschiedliches Abschneiden bei Schulabschlüssen nach Herkunftsgruppen (vgl. Söhn 2011), aber AsylbewerberInnen und Geflüchtete insgesamt auf Gymnasien deutlich unterrepräsentiert (vgl. Kemper 2016)
- Besonderer Unterstützungsbedarf für geflüchtete Kinder in der Schule, der über das reine Aneignen von Lernstoff hinausgeht.

Bildung

- Das Beispiel der Hochschule (Schammann/Younso 2016)
 - Zielgruppen reflektieren
 - Angebote für Geflüchtete strukturieren und klar kommunizieren
 - Stetig begleitende Bildungsberatung
 - Geflüchtete in die Gestaltung der Angebote einbeziehen
 - Transparente Kommunikation zwischen Instanzen
 - Instrumente zur Feststellung der Eignung anwenden
 - Engagement wertschätzen und stärken

Bildung

- Das Beispiel der Hochschule (Schammann/Younso 2016)
 - „*Rechtssicherheit schaffen – Spielräume nutzen*“
 - Ressourcen in der Verwaltung schaffen, Fortbildung ermöglichen
 - Lebensumstände der Geflüchteten aufgreifen
 - Kooperation zu externen Akteuren intensivieren, gegebenenfalls institutionalisieren
 - Erwerb deutscher Sprachkenntnisse sicherstellen
 - Förderprogramme reflektieren
 - Austausch der Hochschulen nachhaltig gestalten

Bildung

- Das Beispiel Ausbildung (Braun/Tilly 2016:72)

„Im Ergebnis können zu oft weder die Flüchtlinge das Potenzial ihrer mitgebrachten Bildung und Ausbildung nutzen, noch können die Aufnahmegesellschaft und ihre Bildungssysteme von diesen Potenzialen profitieren.“

Bildung

- Erleichterung des Hochschulzugangs (KMK, bundesweit*)
- Einrichtung von Sprint-Klassen (BA, NRS)
- Lockerung der BAföG-Bestimmungen, Ausbildungsförderung
 - ⇒ Hohe Hürden, hohe Individualkosten, Differenzierung nach Herkunftsländern, Erreichbarkeit (bei der Prüfung von Gleichwertigkeit), noch keine Erfahrungswerte (mit einzelnen Maßnahmen), Altersbeschränkungen... auch und vor allem: „beständige Unsicherheit“ (Braun/Tilly 2016:72)

* Empfehlung

Fazit

- Ganzheitlichkeit
- Zielkonflikte
- Handlungsspielräume

„Schließlich sind vor allem die Teilhabeziele und -erwartungen von Flüchtlingen zu berücksichtigen, die in der bisherigen Forschung kaum eine Rolle gespielt haben.“ (Söhn/Marquardsen et al. 2017:31)

Ausblick: Teilhabe statt ‚Integration‘

- Holistische Angebote
- Kooperation zwischen Instanzen
- Berücksichtigung von Heterogenität
- Maßgabe Dialog

Vielen Dank

Janina Söhn und Kai Marquardsen et al. (2016): Erfolgsfaktoren für die Integration von Flüchtlingen. Forschungsbericht 484, BMAS, Berlin.

http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb-484-erfolgsfaktoren-integration-fluechtlinge.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: Bertelsmann.

Bartelheimer, Peter (2007): Politik der Teilhabe. Ein soziologischer Beipackzettel. Berlin: Fachforum der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Braun, Frank und Lex Tilly (2016a): Zur beruflichen Qualifizierung von jungen Flüchtlingen. Ein Überblick. München: Deutsches Jugendinstitut e. V.

http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2016/23061_berufl_qual_junge_fluechtlinge.pdf

Braun, Frank und Tilly Lex (2016b): Berufliche Qualifizierung von jungen Flüchtlingen in Deutschland. Eine Expertise. München, Deutsches Jugendinstitut e. V.: 129.

Brücker, Herbert, Andreas Hauptmann und Ehsan Vallizadeh (2015): Flüchtlinge und andere Migranten am deutschen Arbeitsmarkt: Der Stand im September 2015. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit.

Brücker, Herbert, Joachim Möller und Joachim Wolff (2016): Integration von Geflüchteten. IAB-Stellungnahme 4/2016. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit.

Brücker, Herbert, Nina Rother und Jürgen Schupp (2017): IAB SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016. BAMF
http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb30-iab-bamf-soep-befragung-gefluechtete-2016.pdf?__blob=publicationFile

Bretl, Carolin (2008): Kommunale Flüchtlingsintegration in Berlin. In: Jutta Aumüller und Carolin Bretl (Hrsg.). Lokale Gesellschaften und Flüchtlinge: Förderung von sozialer Integration. Die kommunale Integration von Flüchtlingen in Deutschland. Berlin: Edition Parabolis: 21–47.

GGUA Flüchtlingshilfe e. V. **Claudius Voigt** (2017): Ausbildungsförderung

http://www.einwanderer.net/fileadmin/downloads/tabellen_und_uebersichten/ausbildungsfoerderung.pdf

Literatur

Buch, Tanja, Annekatrien Niebuhr, Cornelius Peters und Andrea Stöckmann (2016): Zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit.

Kogan, Irena (2007): Working through barriers. Host country institutions and immigrant labour market performance in Europe. Dordrecht u.a.: Springer.

Kogan, Irena (2011): New immigrants — Old disadvantage patterns? Labour market integration of recent immigrants into Germany. In: International Migration Review, 49 (1): 91–117.

Kühne, Peter (2009): Flüchtlinge und der deutsche Arbeitsmarkt. Dauernde staatliche Integrationsverweigerung. In: Christoph Butterwegge und Gudrun Hentges (Hrsg.). Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 253–267.

Schammann, Hannes und Christin Younso (2016): Studium nach der Flucht? Angebote deutscher Hochschulen für Studieninteressierte mit Fluchterfahrung. Empirische Befunde und Handlungsempfehlungen. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim.

Söhn, Janina (2013): Unequal welcome and unequal life chances: How the state shapes integration opportunities of immigrants. In: European Journal of Sociology/Archives Européennes de Sociologie, 54n(2): 295–326.

Söhn, Janina (2016): Back to school in a new country? The educational participation of adult immigrants in a life-course perspective. In: Journal of International Migration and Integration, 17 (1): 193–214.

Worbs, Susanne und Eva Bund (2016): Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge in Deutschland. Qualifikationsstruktur, Arbeitsmarktbeteiligung und Zukunftsorientierungen. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.